

# Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt

für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Trägerlohn viertelj. 9 S.  
Inserionspreis:  
die dreispaltige Zeile ober  
berem Raum 10 S.

№ 15.

Dienstag den 5. Februar

1883.

## Bekanntmachungen.

### An die Ortsbehörden.

Die sofortige Einsegnung der Brandschaden-Einzugs-Register nebst Aenderungs-Übersichten wird erwartet.  
Den 2. Februar 1883.

R. Oberamt.  
Dann.

### Für die armen Hagelgeschädigten des Bezirks

Schorndorf.		Schlichten	
Asperglern mit Krehwinkel und Necklinsberg	570 M 60 S	Schnaitz einschließlich mehrerer Gaben von Privatpersonen	35 M — S
Waiered	73 " 20 "	Steinberg mit Steinbrud	40 " 5 "
Beutelsbach	43 " 02 "	Thomashardt	118 " 75 "
Grundbach	701 " — "	Unterbach	40 " — "
Gaubersbronn einschließlich der Fruchtgaben	60 " — "	Vorderweißbuch mit Birkenweißbuch u. Streich	85 " — "
Hegenlohe einschließlich einer Gabe des Herrn Ortseigenthlichen	189 " 55 "	Weiser	110 " 50 "
Oberbach	65 " — "	Kotzweil	37 " 58 "
Den Gebern wie den Sammlern danken wir von Herzen für ihr Wohlwollen.	275 " 30 "		39 " 60 "

R. gem. Oberamt.  
Dann. Finckh.

Unter dem Viehstand der Bauern **Jacob Zeuter, Jakob Waier** und **Wilhelm Burger** in Asperglern ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.  
Den 2. Februar 1883.

Unter dem Vieh des **Jacob Friedrich Altingstein** hier herrscht die Maul- und Klauenseuche.  
Den 2. Februar 1883.

### An die Gemeindebehörden.

Seine königliche Majestät haben vermöge höchster Entschliessung vom 22. Januar d. J. ben im vorigen Jahre durch Gemeindefällen betroffenen Gemeinden naml.

Schorndorf.		Schlichten	
Nichelberg	170 M 73 S	Bühlbronn	263 M 10 S
Nelberg	552 " 42 S	Gerabstetten	1961 " 45 "
Balmanneweiler	485 " 8 "	Gebfad	679 " 1 "
Hohengrehn	375 " 2 "	Niebelbach	118 " 54 "
Oberberken	184 " 32 "	Rohrbromm	247 " 20 "
Unterberken	236 " 38 "	Schorndorf	437 " 72 "
Vorderweißbuch (Streich)	18 " 7 "	Mannshaupten	58 " 24 "
Winterbach mit Engelberg	1141 " 81 "	Weller	112 " 80 "
Manolzweiler	143 " 69 "		

Steuer-Nachlass gnädigst bewilligt.  
Die Berechnung mit der Oberamtspflege hat am nächsten Mittwoch in der Weise stattzufinden, daß die Rechner der betreffenden Gemeinden hierher kommen und ihre Steuer-Berechnungen mitbringen.  
Die Gemeindebehörden haben innerhalb 10 Tagen darüber sich schriftlich zu machen ob u. in welcher Weise der Steuernachlass den einzelnen Schuldnern gutgeschrieben werden und welcher Geschäftsmann die Unterstützung besorgen solle.  
Schorndorf, 5. Februar 1883.

Zuf. 7,185 M 58 S

R. Oberamt.  
Dann.

### Liegenschafts-Verkauf.

Der Sturm wird immer heftiger...  
Aus der Konkursmasse des Gustav S... Fabrikarbeiters in Oberbach, bringe ich zufolge Beschlusses der Gläubiger-Versammlung vom heutigen am **Mittwoch den 14. d. Mts.** Vormittags 11 Uhr

im Rathszimmer zu Oberbach aus freier Hand zum Verkauf:  
die Hälfte an einer zweistöckigen Wohnung ohne Scheuer sammt Hofraum und  
die Hälfte an 23 qm Gemüsegarten dabei.  
Anschlag 700 M  
3 a 47 qm Land 70 M  
61 a 07 qm willkürlich gebautes Feld in 9 Parzellen,

Anschlag 720 M  
Kaufsliebhaber, Auswärtige mit gemeinberäthlichen Vermögenszeugnissen versehen, erlaube ich mir hiezu einzuladen.  
Schorndorf, den 5. Febr. 1883.  
Konkursverwalter  
Gerichtsnotar **Gaupp.**  
Miethverträge empfiehlt die **G. Mayer'sche Buchdruckerei.**

hat, das unser westliches Nachbarland gegenwärtig bietet, lassen wir ununtersucht.  
Es genügt uns, daß authentische Mittheilungen, die aus Petersburg in Berlin eingetroffen sind, von einem vollkündigen Umschwung in der Politik des Czaren sprechen und Schuwaloff bereits als Minister nennen.  
Herr v. Giers kehrt jetzt heim mit einem Delzeig. Er wird damit nicht nur seinen Russen, sondern ganz Europa Freude machen und neuen Muth, neue Zuversicht zu segensreicher Friedensarbeit erwecken.

### Die Donaufrage.

Nemzet, ungarisches Regierungsorgan.  
Es ist undenkbar, daß Rußland sich zum Angriffe Mittel-europas jetzt oder in der nächsten Zukunft irgend eine der Großmächte als Alliierte verschaffen könnte. Die Geschichte beweist es zur Genüge, daß Rußland, so oft es in Aktion trat, immer allein blieb, selbst Napoleon I., der sich, um an Albion zu rächen, auch mit Dämonen verbündet hätte, verschmähte die Allianz mit Rußland. Dreimal griff Rußland die Türkei an und immer blieb es isoliert seinem schwächeren Feinde gegenüber, hinter dessen Rücken stets eine europäische Koalition bereit stand, um ihren Einfluß im gegebenen Augenblicke gegen Rußland in die Waagschale zu werfen. Daß Rußland, im Falle seiner Aktivität immer isoliert dasteht, läßt sich durch den Umstand erklären, daß die europäischen Interessen mit denen Rußlands nie paktieren können. Sämtliche Großmächte trachten den Fortbestand des Türkenreiches zu sichern, daher erscheinen alle Rußland gegenüber im Lichte einer Rivalität, oder eines Antagonismus. Ein starkes Reich „aller Neuen“ würde Deutschland, Ungarn und Italien ebenso bedrohen, wie Frankreich und England. Diesem Umstande ist es zuzuschreiben, daß die beiden letztgenannten Staaten in der Donaufrage eine entschiedene antirussische Richtung eingeschlagen haben. Es handelt sich bloß darum, daß Rußland in den Besitz der Donaumündung gelange, und schon erheben Frankreich und England ihr „Veto“. Diese Thatsachen beweisen zur Genüge ob diejenigen, die uns wegen der Okkupation Bosniens und Herzegowinas einen fortwährenden Zwist, und uns die Feindseligkeiten nicht nur mit der Türkei und den Balkanstaaten, sondern auch mit England und Frankreich in Aussicht stellen — recht hatten.

In der Donaufrage spiegelt sich die Zukunft wieder, und die unumstößbare Wahrheit, daß keine der Großmächte mit Rußland in ein Trugbündniß eingehen kann, daher Rußland nolens volens nachgeben muß. Die Geschichte liefert uns kein Gegenbeispiel, daß es Rußland je gewagt hätte, auf eigene Faust eine Großmacht anzugreifen. Hierzu ist es allein zu schwach, und Alliierte wird es zu diesem Zwecke kaum erlangen.

### Tages-Begebenheiten.

**Schorndorf, 1. Febr.** Diesen Vormittag fiel der 43jährige Knaube des Köhleswirths Wöhrle in den Mühlkanal und war schon nahe am Ertrinken, als er von Gottlob Schwarz S. gerettet wurde.

**Soll, 30. Jan.** Heute Vormittag fiel ein Knecht in der Bierbrauerei zum Dreikönig in den nahezu zum Sieden gebrachten Bierfessel. Derselbe wurde zwar noch lebend herausgezogen, ist aber am ganzen Körper so verbrüht, daß er unter furchtbaren Schmerzen darniederliegt.

**Diefenbach, 29. Januar.** Gestern farb hier im 92. Lebensjahre ein Veterane aus den Befreiungskriegen, der Bauer Johann Vogel, der den russischen und die französischen Feldzüge als Reiter mitgemacht hat. Er war seit Jahren arbeitsunfähig, hatte auch in Folge dessen sein Vermögen aufgezehrt, fand aber im Hause eines seiner Söhne bis an seinen Lebensabend eine gute Pflege. Von dem Landeskirchenopfer das vor 2 Jahren zu Gunsten der Veteranen aus den Befreiungskriegen veranstaltet wurde, kam auch an ihn eine Portion. Als der Vate ihm dieselbe überreichte, stimmte der 90jährige Greis in freudiger Rührung den Choral an: „Sollt' ich meinem Gott nicht singen“.

**Sorb, 30. Jan.** (Verhaftung.) Großes Aufsehen erregte die heutige Verhaftung des jüdischen Hofhändlers Max Hirschfelder von Rellingen, dieselbe erfolgte auf Grund eines vom Amtsgericht Nagold ausgestellten Verhaftungsbefehls. Hirschfelder ist des Betrugs angeklagt und dürfte bei der Untersuchung manches schöne Geschätzten an den Tag kommen, das derselbe schon gemacht hat. S. hatte bei seiner Heirath vor etwa 12 Jahren mit dem Weibbringen seiner Frau 10 000 fl. Vermögen,

Redigirt, gedruckt und verlegt von E. Mayer in Schorndorf.

voriges Jahr wurde derselbe, trotzdem daß er 80 000 M. hatte, noch zu 16 000 Mark Strafe wegen Kapitalsteuerdefraudation verurtheilt.

Die „N. Schm. Ztg.“ sagt in Bezug auf die schwankenden Zustände in Paris und die Stellung der franz. Armee zu derselben:

Die Jakobiner wollen nun einmal die Prinzen aus dem Hause Orleans von ihren Stellen in Armee und Marine weghaben und wollen das um so mehr, als seit einigen Tagen die Prinzenfrage zahlreiche und lebhaftige Sympathien in dem gesammten Offizierskorps hervorgerufen hat. Die Armee bemerkt sehr wohl, daß die Kammer einen revolutionären Weg betritt und scheint überhaupt nach dem Tode Gambetta's sich immer mehr von Orleans zu kehren. Namen wie Clemenceau, Floquet und Vallue bedeuten für die Mehrzahl der Offiziere eine Revolution. Und was sich am 21. d. in dem Meeting von Tivoli-Vauxhall zugetragen hat, ist auch nicht derart, daß sie daraufhin ihre Meinung ändern könnten. Die rothen Fahnen, mit denen hier die Rednerbühne geschmückt war, trugen die goldene Inschrift: „Vive la Commune!“ Der Bürger Baillant hielt eine leidenschaftliche Rede, welche mit dem bezeichnenden Satze schloß: „Krieg der Kapitalistenpartei!“ Bürger Girault erklärte: „Das wahre Oberhaupt der Revolution ist der Mann des „Laissez-faire“, Grey, das Oberhaupt der Kammerverschwörung. Seine Orleansisten will keine Patrioten, es sind Spitzbuben, welche das Volk meucheln wollen. Diese kurze Auszüge genügen wohl, um zu erkennen, wie sehr die Partei der Hauptstadt gährt, hat ausschäumen lassen. Wenn diese Bestie nun vollends sehen wird, daß die Abgeordnetenkammer in die Rolle des Convents eintritt, so wird die Verwegenheit jener Wort bis zur That ist nur ein Schritt. Hat doch im Tivoli-Vauxhall ein Redner bereits erklärt, daß es Pflicht aller Bürger sei, sich mit Waffen zu versehen!

Der Antrag der franz. Kammerkommission, mit 6 gegen 4 Stimmen gefaßt, den wir gestern noch unter den neuesten Nachrichten melden konnten, birgt eine Gefahr für die benachbarte Republik in sich, wie sie sich kaum größer denken läßt für den Fall, daß dieser Antrag in der Kammer die Majorität findet. Denn darüber kann wohl kein Zweifel sein, daß bei Annahme dieses Antrags die französische Armee mit ihren ehrgeizigen Führern auf die Länge kein unthätiger Zuschauer der närrischen Komödie sein wird, die sich gegenwärtig in der französischen Kammer abspielt. Was aber hernach kommt, wer möchte es zu sagen. Soviel bleibt schon außer Zweifel: dieser Beschluß ist ein bedeutungsvoller Wendepunkt in dem Tobekampf, den die Republik seit geraumer Zeit kämpft.

Angefaßt der durch die im vorigen Jahre so vielfach stattgefundenen Hagelschläge verursachten Schäden wird wohl ein Jeder die Gelegenheit suchen, seinen Bedarf an Hülfenfrüchten möglichst billig einzukaufen. Aus diesem Grunde wollen wir nicht unterlassen, den verehrl. Leser auf das heutige Inserat des Herrn D. Spiegel in Wertheim a. M. aufmerksam zu machen.

**№. 17** des praktischen Wochenblattes für alle Hausfrauen. **Fürs Haus** (Preis vierteljährlich 1 Mark) enthält: Meine Babies. — Das doppelte Tuch. — Wenn das der Vater wüßte. — Benehmen bei Tisch. — Die Frauen. — Modelaunen. — Klavierklipern. — Deckenaus schmückung. — Lebertuch. — Stubenaquarium. — Hausregeln für Ehefrauen. — Leicht anzuzfertigender Teppich. — Für die Küche. — Eine Lebensregel. — Vierfüßige Charade. — Fernsprecher. — Inserate. — Probe-Nummer gratis in jeder Buchhandlung.

Ueber das zweite Gesicht auf dem Sterbette ist schon viel geredet und geschrieben worden. Neuerdings finde ich in amerikanischen Blättern folgende Notiz: Herr Logan, der Redakteur des „Montreal Star“, starb kürzlich an Typhus. In seinem Todeskampfe stieß er plötzlich die Worte aus: „Mein Bruder... der Sturm wird immer heftiger...“ wird das Schiff den Sturm überleben... die Wellen schlagen über Deck... das Schiff sinkt.“ Dann kam der inn bewußtlose Zustand dem Tode entgegengehende auf seine Zeitung und auf seine Kinder zu sprechen, lehnte aber immer wieder zu seinem Bruder zurück. Jetzt hat die Familie des Verstorbenen die Nachricht erhalten, daß der Bruder des Herrn Logan zu der Zeit, als der Sterbende das erwähnte „zweite Gesicht“ gehabt hatte, auf hoher See mit einem Schiffe untergegangen und ertrunken ist.



**Neuer Schornhof.  
Holz- und  
Reisig-Verkauf.**

Montag den 12. Januar d. J.



aus Sandbühl, Schlitten, Aitenbäche u. Holzgelbauerebene: auf Haufen ca. 2770 nicht geb. Reiswellen, ferner aus Sandbühl 37 Nm. eich. und 17 Nm. sonst. Anbruchholz. Vormittags 10 Uhr beim Hochbühlhäuschen.

**Revier Bldingen.  
Stamm-, Kleinnutz- &  
Brennholz-Verkauf.**

Montag den 12. Februar



aus Probst, Streitwald, Ebersbacherhau, Bahnmühlthal, Gschlag, Gaierleshan: 2 Eichen mit 2 Fm., 208 Nadelholzkämme IV. und V. Cl. 51 Fm., 47 Wagnerstangen 9-15 m lang und 11-14 cm stark, 120 Hopsenstangen I. bis IV. Cl., 4 Nm. eichenes, 3 Nm. buchenes Spaltholz, 4 Nm. eichene Scheiter und Prügel, 45 dto. Abfall, 124 Nm. buchene Scheiter und hagenbüchene Koller, 66 dto. Prügel, 86 dto. Abfallholz, 11 Nm. birchene Scheiter, 15 dto. Prügel, 5 dto. Abfall, 15 Nm. erlene Prügel 2 m lang, 60 eichene, 740 buchene, 1570 erlene Wellen, 300 ungebundene gemischte Wellen auf Haufen. Zusammenkunft zum Vorzeigen des Materials im Gaierleshan und Gschlag Morgens 8 Uhr am weißen Stein, des übrigen Materials um 8 Uhr im Ebersbacherhau am Fleckenwäldle, um 8 1/2 Uhr im Spielberg am Gegenlagerfeld, zum Verkauf um 10 Uhr in der Krone in Reichenbach.

**Gerichtsnotariatsbezirk Schorndorf.  
Gläubiger- und  
Bürgen-Aufruf.**

Ansprüche an die hienach aufgeführten Personen sind, wenn solche bei den vorzunehmenden Theilungsgeschäften Berücksichtigung finden sollen, binnen 6 Tagen hieher anzumelden.

Schorndorf, den 5. Febr. 1883.  
R. Gerichtsnotariat.  
Gaupp.

- Schorndorf.  
Bühler, Johann David, Weing. Wittwe.  
Oberurbach.  
Heinrich, Michael, Accis. S., Wittwe.  
Dauber, Gottlieb, Weingtr. Wittwe.  
Unterurbach.  
Schieb, Johann David, Weber.  
Hauersbronn.  
Bühler, Jakob, Bauer u. vormaliger Gemeinderath.  
Seeger, Jakob, Mühlhreiners Wittwe.  
Zeiber, Johannes, Weingtr.  
Stöcker, Johannes, Bauers Frau.

**R. Amts-Notariat Winterbach  
in Schorndorf.  
Gläubiger-Aufruf.**

Ansprüche, welche bei nachfolgenden Verlassenschafts-Verhandlungen berücksichtigt werden sollen, wollen bis 15. l. Mts. angemeldet werden.

Den 3. Februar 1883.  
R. Amtsnotariat.  
Speidel.

- Winterbach.  
Herb, Joh. Jakob, Ehefrau, Event.-Thlg.  
Weith, Marie Louise, Pfarrers Witt.,  
Real-Witthg.  
Eckardt, Johs., Weingtr. Witt., dto.  
Bloh, Johs., Glasers Witt., dto.  
Mürdter, Joh. Georg, Schuhm. Wt., dto.  
Mühlner, Johannes, Wittwe, dto.  
Schieb, Joh. Jakob, Weing. Wittwe, dto.  
A bel berg.  
Währle, Johann Christoph, Wittwe, dto.  
A p e r g l e n.  
Krautter, Andreas, ref. Anwalt von Krehwinkel, Real-Abtheilung.  
H e j s a d.  
Hafert, Daniel, Wäders Witt., Verm.-Ueb.  
H ö p l i n s w a r t h.  
Kurz, Johs., Weber, Event.-Thlg.  
D e r b e r t e n.  
Reiz, Johs., Bauers Ehefrau, Event.-Thlg.  
Herb, Jakob, Bauers Ehefrau, dto.  
S c h o r n b a c h.  
Käfer, Joh. Friedr., Maurers- u. Steinbauers Ehefrau, Real- u. Ev.-Thlg.  
T h o m a s h a r d t.  
Noos, David, Real-Abtheilung.  
Seuz, Jakob, Wittwer und Gemeinderath, Vermögens-Übergabe.

**Amtsnotariatsbezirk Deutelsbach.  
Gläubiger-Aufruf.**

Ansprüche an die hienach benannten Personen sind binnen 8 Tagen bei den betreffenden Ortsbehörden geltend zu machen unter Vorlegung der Beweismittel, wenn solche in den Theilungen berücksichtigt werden sollen.

Den 3. Februar 1883.  
R. Amtsnotariat.  
Weinland.

- Michaelberg.  
Hoch, Joh. Michael, Küfer.  
B a l t m a n n s w e i l e r.  
Schloz, Michael, Bauer.  
Deutelsbach.  
Lenz, Bernhard, Weing. und Todtengrüb.  
Ruhnle, Jakob, Jaf. S., ledig.  
G e r a d s t e t t e n.  
G r u n b a c h.  
Knauer, Johannes, verschollen.  
Wolfram, Heinrich, Ablös.-Comm. a. D.  
H o h e n g e h r e n.  
Fischer, alt Daniel, Bauers Ehefrau.  
Schmitt, Veronika, ledig.  
S c h n a i t h.  
Laper, Gottlob, Schmied.  
Ellwanger, Conrad, Weing.  
Schiller, Christian Fr., Weing.  
Joller, Joh. Georg, Jaf. S., Bauer in Baach.  
Stark, Gottlieb, Weing.  
Mühle, Tobias, Weingtr. Wittwe.

Ein kleines **Logis** hat zu vermieten. Wer? sagt die Redaktion.

**Neues frisches  
Speiseschmalz**

ist wieder angekommen bei  
**Friedr. Bühler**, Seifensieder.  
Prima Wagenfett per  $\text{q}$  18  $\text{q}$  bei Obigem.

**Cannenes Reisich**

zum Decken in Gärten und Ländern, auch zum Brennen vortheilhafter als Zimmerspäne, gibt in kleineren und größeren Partien wegen Mangel an Raum äußerst billig ab  
**Paul Reeser.**

**Bergmann's  
Theerschwefel-Seife**

bedeutend wirksamer als Theerseife vernichtet sie unbedingt alle Arten Hautunreinigkeiten und erzeugt in kürzester Frist eine reine, blendendweiße Haut. Vorräthig à Stück 50 Pf. bei **Carl Fischer.**

**Dr. med. H. Gärtner,  
Stuttgart,**

hat sich, von einer 1/2-jährigen wissenschaftlichen Reise nach **Wien** und **London** zurückgekehrt, als

**Spezialarzt  
für Hautkrankheiten**

niederengelassen u. wohnt Lindenstr. 13 II.  
Sprechstunden: von 10-11 & 2-4 Uhr.  
Für **Haarverluste** unentgeltlich.



Die Dampfschiffe des Norddeutschen Lloyd in Bremen fahren regelmäßig **Wittwochs & Sonntags** nach

**Amerika.**

**Passagierverträge schließen ab:**  
Die Haupt-Agentur des Norddeutschen Lloyd

**Johs. Rominger  
Stuttgart.**

oder dessen Agenten:  
**Carl Zeit**, Schorndorf.  
**Heinr. Chr. Bissinger**, Welzheim.  
**Wolff Saeder**, Gmünd.  
**B. Bissinger**, Lorch.  
**Jwan. Scheffel**, Waiblingen.

**Wollene Bett-, Bügel-, Kuhl-  
und Pferdedecken,**

sowie **Decken für Auswanderer** empfiehlt zu ganz billigen Preisen  
**Wilh. Spellenberg.**

Ein **Logis** hat auf Georgi zu vermieten  
**Wotel**, Küfer.

**zum Spinnlohn**  
**von 9 Pfennige**

hat seither 12 Pfg., also 1/3 billiger als die meisten anderen Lohnspinnereien liefert **garantirt** allerbeste Garne die größte und renomirteste  
Silberne Medaille  
**Schretzheim**  
Station Dillingen a. D.

Die Bahn-Fracht ist her und retour frei. Die **Wohlthune** sind 2 bis 3 Pfennig billiger als früher.  
Jeder Lohn-Sack kommt hiedurch 2-5 Mark im Spinn- und Wohlthun billiger. Es wird außerdem jedem werthen Kunden 1 **Sandtuch** zum halben Preise von 40 bis ca. 80 Pfg. - falls es beim Herrn Agenten nicht abbestellt wird, beifügt.  
Zur Beforgung empfehlen sich die Herrn Agenten:  
**J. Ade** in Schorndorf.  
**J. Scheffel's** Nachfolger in Waiblingen.  
**David Schick** in Oberurbach.  
**J. Eckstein** in Schwaikheim.  
**J. G. Wahl** in Plüderhausen.  
**Wilh. Lindauer** in Geradstetten.  
**J. Scheffel** in Waiblingen.  
**C. Deuschle** in Grunbach.  
**Hch. Kerler** in Lorch.  
**C. G. Leuz** in Schnaith.

**Aechte Schrader'sche Weiße Lebens-Essen**  
von Apoth. **Jul. Schrader**, Feuerbach-Stuttgart.  
Per Flac. 1 M. Zu beziehen durch viele Apotheken.

**Bräutkränze Brautjungfern-  
Kränzchen, Brautführer-  
Straußchen**  
empfehlen in großer Auswahl zu äußerst billigen Preisen  
**Louise Frisch**, Blumenlager, Schulstraße 10, Stuttgart.

**Zu vermieten auf Georgi:**  
Eine kleine Wohnung nebst allen Erfordernissen  
**G. Schübele.**  
hat bis Georgii zu vermieten  
**Raff**, Schreinermeister.

**zum Untergang der „Cimbria“.**  
Man schreibt uns aus Hamburg, 29. Januar: „In verchiedene Blätter des Inlandes ist eine Notiz über mangelhafte Fürsorge der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Act. Ges. für die von der „Cimbria“ Geretteten aufgenommen worden. Einer Ihrer hiesigen Korrespondenten hatte auch Ihnen das Gerücht telegraphirt. Wenn dasselbe nun auch Seitens der Direktion der Gesellschaft sofort auf telegraphischem Wege dementirt wurde habe ich, Angesichts der schwerwiegenden Beschuldigung und der Thatsache, daß nicht alle Blätter von dem Dementi Notiz genommen haben, Veranlassung genommen, mir persönlich bei der Gesellschaft Auskunft zu verschaffen und die diesbezüglichen Akten einzusehen. Daraus erfuhr er und erzähl ich, daß die Behauptung die Gesellschaft habe den Geretteten Kleider und Schuhe u. jebe andere Unterfützung verweigert, absolut unwahr war. Jeder der sich gemeldet hat, wurde befragt, ob er in seinem Logis zu frieden ist, ob er außer den bereits erhaltenen Kleidern noch anderer bedürfe und ob er sich entschlossen habe, die Fahrt mit dem nächsten Dampfer zu unternehmen oder auf dem Festlande noch einige Tage zu verbringen. Als die „Theta“ die 39 Geretteten in zwei Gasthöfen untergebracht und mit den nothwendigsten Kleidern versehen. Die mir vorgelegte Abrechnung ergibt, daß die Kosten für die von Nachmittag 7 Uhr bis den andern Morgen 10 1/2 untergebrachten Geretteten nicht weniger als  $\text{M}$ . 2196 betragen, darunter quittirte Rechnungen über Kleider und Wäsche im Betrage von  $\text{M}$ . 1398. Als dieselben am Sonntag Nachmittag hier eintrafen, wurden sie in Empfang genommen und soweit es Zwischendecks-Passagiere und Mannschaften waren, im Gasthofe des Herrn Meyer u. Co. untergebracht, die anderen Passagiere, falls sie nicht Privatwohnungen hatten, in besseren Hotels der innern Stadt. Am Montag den 22. Morgens fanden sich die Passagiere auf dem Bureau der Gesellschaft ein und wurden nach gegebener Auskunft nach ihren Wünschen befragt, welche in entgegenkommendster Weise erfüllt worden sind, wie aus den vorliegenden Dankschreiben, zum Theil aus der Heimath nach hier geschickt, ersichtlich ist. Den einzelnen Fremden wurde seitens der Gesellschaft Begleitung mitgegeben, um für Rechnung der letzteren sich mit Kleidern zc. auszustatten. Was nun speziell die durch die Bark „Diamant“ an die Weser eingebrachten 17 Geretteten in dem dortigen Gasthofe geheizte Zimmer und Essen zc. für Montag früh bestellt waren. Um diese Zeit hatte der Kapitän des „Diamant“ seine Ankunft in Bremerhaven avirt. Auf der Fahrt dahin kam ein Schleppdampfer nach und die geretteten Passagiere baten den Kapitän, sie durch dieses Schiff, welches nach Geestemünde fuhr, befördern zu lassen, da sie dann eher auf festes Land kämen. Dieß geschah auch und zwar für Rechnung der Gesellschaft, welche  $\text{M}$ . 300 dafür bezahlte, und der Schleppdampfer brachte die Geretteten am Sonntag Nachmittag nach Geestemünde, woselbst man von deren Ankunft gar nichts wußte, weil man sie nach den Berichten des Kapitäns erst Montag Morgen in Bremerhaven erwartete. Es ist sehr lobenswerth von dem dortigen Gasthofsbesitzer gewesen, daß er sich der Ankommen benden annahm, er hat aber damit nicht mehr gethan, als jeder Wirth und seine Rechnung wurde natürlich von der Gesellschaft prompt honorirt. Von dort wurden die Geretteten auf Kosten

**Ein Logis**  
hat an eine geordnete Familie bis Georgi zu vermieten  
**Christian Kreh**, Vorstadt.

Mein oberes **Logis** ist bis Georgi zu vermieten  
**Fr. Bauer**, Schuhmacher.

Ein schönes größeres **Logis** hat bis Georgii zu vermieten  
**Glünger** z. Bären.  
Einen ausgezeichneten **Ausbaublock** für Metzger hat zu verkaufen  
Obiger.

**Ein freundliches Logis**  
für eine stille Familie, sowie ein Zimmer für eine einzelne Person hat zu vermieten. Wer? sagt die Redaktion.

**Tausende**  
die an Bettmäßen u. Wasenschwämme gelitten, verdanken ihre Heilung meinem unübertroffenen Specialverfahren. Belglaubliche Zeugnisse liegen zur Einsicht in der Expedition. Brieflich zu wenden an **F. C. Bauer**, Wertheim a. Main.

Geradstetten.  
Nächsten Freitag ist in hiesiger Ziegelei frisch gebrannt

**Raff und Ziegelwaare**  
zu haben.  
Ziegler **Kittelberger.**

Es wird zum sofortigen Eintritt ein **Mädchen**, nicht unter 18 Jahren, gesucht, welches Liebe zu Kindern hat und in den Haushaltungsgeschäften etwas erfahren sein sollte. Näheres bei der Redaktion.

Ein jüngeres **Mädchen** wird sofort gesucht. Wo? sagt die Redaktion.

**Lehrverträge** empfiehlt die **G. Mayer'sche** Buchdruckerei.



der letzteren weiter nach Hamburg befördert. Einer Intervention des „Lloyd“ bedurfte es natürlich nicht und sind auch diese Berichte unwahr. Mit den von Bremen hier angekommenen Passagieren würde ebenso wie mit den von Cuxhaven gekommenen verfahren und laut Rechnungen würden am Dienstag den 24. für Kleider, Wäsche und Sitteln 913 vorauslag. Außerdem wurden an den beiden ersten Tagen an vorläufigen Unterhaltungen laut Quittung verabfolgt 712, an Entschädigungen für Rückreise nach der Heimath an zwei Passagiere 65 und sämtliche Verpflegungskosten gezahlt. Aus Dörigen ist ersichtlich, daß die gegen die Gesellschaft gerichteten Angriffe absolut unbegründet waren. Wie die vorstehenden Zeitangaben beweisen, kann selbst von einer Verzögerung in der Hilfeleistung nicht die Rede sein.

**Tages-Begebenheiten.**

**Waltmannsdorfer.** Letzte Woche fand auf hiesigem Rathhaus eine Verlassenschaftstheilung statt, wobei 18 Erbschaftsrepresentanten mit zwei Rechtsanwältinnen vertreten waren. — Am 29. d. Mts. ist hier ein am 29. Januar 1800 geborener, demnach gerade 83 Jahre alt gewordener Mann gestorben.

**Hamburg.** 29. Jan. Ein Berichterstatter schreibt dem „Nürnb. Corr.“ Folgendes: Soeben hatte ich eine Unterredung mit einem T a u c h e r, welcher in der untergegangenen „Cimbria“ gewesen ist. Der Mann konnte nicht mit den stärksten Ausdrücken das Entsetzen schildern, welches er während seiner Untersuchungen empfunden habe und verrieth mir, nicht um 1000 Thaler würde er nochmals ein Niedertäuchen zur „Cimbria“ unternehmen. Seiner Berechnung nach müssen gewiß gegen 300 Leichen in dem Schiffe sich befinden. Unter anderen habe er eine Frau gesehen, welche ihn, ein Kind im Arme, mit ganz grauenvollem Gesichtsausdruck angeschaut habe. Drei Männer hielten sich fest umschlungen; der Todestampf müsse in allgemeinen kurz aber schrecklich gewesen sein, da mehrere Personen ganze Büschel Haare in den Händen gehabt. Die durch den Läufer verursachte Bewegung des Wasser habe natürlich auch die Körper bewegt, wodurch es geschienen, als seien sie noch am Leben.

**Berlin.** 2. Februar. Der Kaiser leidet in Folge einer leichten Erkältung an Heiserkeit, weshalb derselbe die gewohnte Ausfahrt unterließ.

**Wien.** 1. Febr. In der gestrigen Abend Sitzung beschloß der parlamentarische Justiz-Ausschuß mit 8 gegen 7 Stimmen die Verbehaftung der Todesstrafe.

**Paris.** 2. Februar. Alle republikanischen Blätter drücken ihre Befriedigung über die Annahme des Prinzengesetzes seitens der Kammer aus. Rochefort hält im „Intransigent“ aufrecht, daß damit den Orleansprinzen der größte Gefallen erwiesen sei; alle anderen Bräutendenten würden nun ausgewiesen werden, während Amale bleibe, um ungeschändert zu intriguen. — Fallières ist fast gänzlich hergestellt. — Ferry wird wahrscheinlich Konseilspräsident und Minister des Auswärtigen.

**Paris.** 2. Febr. Die Kammer nahm nach neunständiger erregter Debatte mit 373 gegen 162 Stimmen die Vorlage an, welche die Prinzen unfähig zur Ausübung von Wahlfunktionen, Bekleidung von Stellen im Zivil- und Militärdienst erklärt und die Regierung zu deren eventueller Ausweisung ermächtigt.

Die Einfuhr nimmt in Frankreich weiter zu, die Ausfuhr weiter ab. Nach den Berichten über den Monat Dezember ist der Betrag der Einfuhr auf 451,754,000 Frks. gegen 449,015,000 Frks. im Jahre 1881 gestiegen, die Ausfuhr, welche im Jahre 1881 im Dezember 412,440,000 Frks. betrug, ist im korrespondirenden Monat des Jahres 1882 auf 299,955,000 Frks. — also um die kolossale Summe von 115,224,000 Frks. — gefallen. Von dieser Minderzufuhr fallen 83,768,000 Frks. auf die Fabrikate, während die Einfuhr fabrizirter Gegenstände von 57,710,000 Frks. auf 63,865,000 Frks., also um 10,66 Proz. gestiegen ist. Die französische Industrie hat, wie der „Temps“ hervorhebt, also im Dezbr. doppelten Boden verloren nach Außen wie nach Innen. Es ist sehr natürlich, daß diese Verhältnisse auf den französischen Geldmarkt verstimmend einwirken und das Sinken der Rente und der anderen Wertpapiere unterstützen.

So wäre denn also nach dem uns soeben zugehenden Telegramm die Regierungsvorlage, welche die franz. Prinzen zur Bekleidung von Militär- und Civilstellen, ebenso zum Wahlrecht unfähig erklärt und ihre Ausweisung aus Frankreich eventuell in die Hand der Regierung legt, mit ansehnlicher Majorität angenommen von der französischen Kammer. Jetzt bleibt nur noch das Votum des Senats abzuwarten, dann kann der Regentanz losgehen. — Die Republik auf einem Pulverfaß mit der

Unterchrift: „für hochfliegende Pläne ist in Frankreich augenblicklich eine günstige Konjunktur eingetreten“, ist eine der Wahrheiten sehr nahe kommende Illustration im „Mf“.

**London.** 27. Januar. In der Nacht von vorgestern auf gestern wüthete in einem großen Theile Englands ein Orkan, dessen Heftigkeit Alles in Schatten stellte, was man in dem an Stürme gewöhnten England erlebte. Der Orkan stellte sich schon Donnerstag Abend ein und in seiner Begleitung traten bald Wolkenbrüche und in einzelnen Theilen des Landes starke Schneefälle ein. Freitag Morgens trafen bereits Nachrichten aus vielen Theilen des Landes in London ein, welche Entsetzliches meldeten. Ganze Distrikte sind überschwemmt, an den Küsten kamen so zahlreiche Schiffsbrüche vor, daß der Verlust an Menschenleben auf mindestens hundert angenommen werden muß. Ein mit reicher Fracht beladenes Fahrzeug, dessen Ladung auf zwei Millionen geschätzt wird, ist spurlos verschwunden. Die Nacht des Herzogs von Edinburgh ist schwer beschädigt worden. Die direkte telegraphische Verbindung zwischen England, Schottland und Island ist zerstückt. In Oldham schleuderte der Orkan einen hundert Pfenniger schweren Stein auf das Dach einer Spinnfabrik, in welcher mehrere Hundert Personen beschäftigt waren. Der Stein durchschlug das Dach, die Plafonds von 2 Etagen und fiel in einem großen Saale nieder, in welchem eben eine Gruppe von Arbeiterinnen Garne verpackte. Drei von den Arbeiterinnen wurden getödtet, gegen 50 so schwer verletzt, daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird. In Brabfort stürzte der Schornstein einer der größten Fabriken ein. Zum Glück wurde hier doch Niemand verletzt. Am furchtbarsten wüthet der Schneesturm in Dublin. Die Straßen waren den ganzen gestrigen Tag unpassbar, gegen achtzig Dächer wurden abgetragen, fünf- bis sechshundert Fenster zertrümmert, alte, kräftige Bäume wurden entwurzelt. Ein großes Haus wurde vollständig zerstört und sämtliche Inassen, gegen 40 Personen, getödtet.

**Frankreich.**

**Rath an die französischen Abgeordneten.**  
La Franco, 28. Januar.

Je schwieriger die Lage ist, desto rathfamer ist es, wie es scheint, die Republik den Händen unfähiger Menschen anzuvertrauen. Die in der Politik Makellosen dürfen sich nur in den Stunden hervorzuhängen, wenn die schlechten Geschäfte abgethan sind und wenn nichts sie dazu zwingt, zu beweisen, daß sie irgend einen Werth besitzen.

Diese persönlichen Ränke, diese politischen Schachzüge haben es bewirkt, daß die Kammer zu einer Art babylonischem Thurm geworden, wo die seltsamste Verwirrung der Grundzüge und Interessen herrscht.

Zum erstenmal vielleicht, seitdem die Republik endgültig festgestellt worden, betrachtet das Land sein Parlament mit einer gewissen Strenge.

Es erkennt die Thatsache an, daß das Kabinet vom 7. August der verantwortliche Urheber der gegenwärtigen Lage ist. Es nimmt wahr, daß die ersten Arbeiten unterbrochen worden sind, daß die republikanische Stimmenmehrheit getheilt ist, daß alles in die Länge gezogen wird, daß kein Wohl erschüttert ist.

Wir beschwören die Abgeordneten, die Prinzenfrage und die Ministerfrage so schnell als möglich zu erledigen. Die Republik wird durch diese Verhandlungen auf dem Korridor und diese Besprechungen in den Büreaus nur schwächer.

Im hellen Licht der Tribüne, unter den Augen des Volkes müssen dergleichen Fragen ohne Umwege und ohne Geheimniskrämerei erörtert werden.

Es ist Zeit, damit zu Ende zu kommen!

**Gazetta Italiana.**

Eine Anzahl von Merkmalen Blättern Italiens acceptirt das Manifest des Prinzen Napoleon und hat dabei den Abschnitt im Auge, welcher sich auf die Kirche bezieht. Jene Blätter freuen sich über dasjenige, was derselbe hinsichtlich der Religion, sowie in Hinsicht des Konkordats sagt, und ein Blatt ist sogar geneigt, ihm seinen früheren Atheismus zu verzeihen. Der „Cittadino“, ein Merkmal Blatt in Turin, sagt sogar, es sei mit seinen Gesinnungsgenossen über die Erklärungen Napoleons enthusiastisch. Ihnen liegt nichts daran, ob Napoleon es ehrlich meint oder nicht. Sie wissen, daß die Politik eben allerlei Forderungen stellt. Würde es Napoleon gelingen, der Religion Achtung zu verschaffen, sie gegen Angriffe der Anarchisten und Ungläubigen aller Art zu schützen, so würden (das sagen die Merkmalen) die Katholiken ihm mit allen Kräften hilfreich zur Seite stehen.

Redigirt, gedruckt und verlegt von E. Mayer in Schorndorf.

**Schorndorfer Anzeiger.**

**Amtsblatt**

**Oberamts-Bezirk Schorndorf.**

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.  
Abonnementspreis:  
vierteljährl. 86 S. durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährl. 1 M 15 S.

Trägerlohn vierteljährl. 9 S.  
Insertionspreis:  
die dreispaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

**№ 16.**

Donnerstag den 8. Februar

1883.

**Bekanntmachungen.**

**An die Gemeindebehörden.**

Die **Farrenhaltung betreffend.**  
Da das Gesetz betreffend die Farrenhaltung vom 16. Juni 1882 (Reg.-Bl. S. 205) mit Ausnahme des Art. 6 Abs. 1 und 2 desselben schon am 1. Mai 1883 in Kraft tritt, so werden die Gemeindebehörden aufgefordert, dahin Vorkehrung zu treffen, daß Verträge über die Farrenhaltung, welche den Vorschriften des genannten Gesetzes sowie der Vollziehungs-Versorgung vom 31. Okt. 1882 nicht entsprechen, den neuesten gesetzlichen Bestimmungen baldmöglichst angepaßt werden.  
Einem Berichte darüber, daß die Farrenhaltung den Vorschriften des Gesetzes und der Verfügung gemäß eingerichtet ist, wird unter Anschluß der Pachtverträge bis 1. Mai 1883 entgegenzusehen.  
Den 6. Februar 1883.

R. Oberamt.  
**Baum.**

**Die Schultheißenämter.**

welche ein Gesamtregister zum Amtsblatt des R. Ministerium des Innern bestellt und in den letzten Tagen zugewendet erhalten haben, wollen den Kaufpreis desselben mit 1,70 M. in Valde mit projectirter Quittung anher einfinden.  
Schorndorf, 5. Februar 1883.

R. Oberamt.  
**Baum.**

**An die Gemeindebehörden.**

Seine Königliche Majestät haben vermöge höchster Entschließung vom 22. Januar d. J. den im vorigen Jahre durch Gewitterschaden betroffenen Gemeinden näml.

Nichelberg	170 M 73 S	Bühlbronn	263 M 10 S
Abelberg	552 " 42 S	Gerabfetten	1961 " 45 "
Bollmannsweiler	485 " 8 S	Hebsack	679 " 1 "
Lohengehren	375 " 2 "	Niedelsbach	118 " 54 "
Oberberken	184 " 32 "	Rohrbronn	247 " 20 "
Unterberken	236 " 38 "	Schorndorf	437 " 72 "
Bordberkeibuch (Streich)	18 " 7 "	Mannshaupten	58 " 24 "
Winterbach mit Engelberg	1141 " 81 "	Weiler	112 " 80 "
Manoldweiler	143 " 69 "		

Steuer-Nachlaß gnädigst bewilligt.  
Die Berechnung mit der Oberamtspflege hat am nächsten Mittwoch in der Weise stattzufinden, daß die Rechner der betreffenden Gemeinden hieher kommen und ihre Steuer-Lieferungscheine mitbringen.  
Die Gemeindebehörden haben innerhalb 10 Tagen darüber sich schlüssig zu machen ob u. in welcher Weise der Steuernachlaß den einzelnen Schuldnern gutgeschrieben werden und welcher Geschäftsmann die Unteraustheilung besorgen solle.  
Die Herren Verwaltungs-Aktuare haben bei Berechnung des Steuernachlasses auf gegenwärtige Bekanntmachung Bezug zu nehmen.  
Schorndorf, den 5. Februar 1883.

Zuf. 7,185 M 58 S

R. Oberamt.  
**Baum.**

Das Vieh des Meßgers **Christian Giesemann**, des Weingärtners **Friedrich Haag** und des Fabrikarbeiters **Johann Oppenländer** hier ist an der Maul- und Klauenseuche erkrankt.  
Den 6. Februar 1883.

R. Oberamt.  
**Baum.**

Unter dem Vieh des Gemeinderaths **Johann Georg Hof** in Winterbach ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.  
Den 6. Februar 1883.

R. Oberamt.  
**Baum.**

Unter dem Vieh des Weingärtners **Leonhardt Gurlebaus** in Unterurbach ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.  
Den 6. Febr. 1882.

R. Oberamt.  
**Baum.**

Das Vieh des Bauern **Wilhelm Schabel** in Unterurbach ist an der Maul- und Klauenseuche erkrankt.  
Den 5. Febr. 1883.

R. Oberamt.  
**Baum.**

Das Vieh des Ochsenwirths **Michael Dilger** in Nischberg ist an der Maul- und Klauenseuche erkrankt.  
Den 6. Februar 1883.

R. Oberamt.  
**Baum.**